

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911**

24.2.1911 (No. 55)

Bezugspreis:  
hier vom Verlag vier-  
teljährlich M. 1.60 ein-  
schließlich Frachtkosten;  
abgeholt in d. Expedition  
monatlich 50 Pfennig.  
Durch die Post zugestellt  
vierteljährlich M. 2.22, abgeh.  
am Postschalt. M. 1.80.  
Einzelnnummer 10 Pf.

# Karlsruher Tagblatt.

Anzeigen:  
Die einseitige Zeile  
über deren Raum 15 Pfg.  
Reklamezeile 40 Pfg.  
Kontakanzzeigen billiger.  
Rabatt nach Tarif.  
Aufgabezeit: größere  
Anzeigen bis spätestens  
12 Uhr mittags, kleinere  
bis 4 Uhr nachmittags.  
Fernschreibschlüssel:  
Expedition Nr. 203.  
Redaktion Nr. 2994.

Redaktion u. Expedition:  
Ritterstraße Nr. 1.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Erstes Blatt

Begründet 1803

Freitag, den 24. Februar 1911

108. Jahrgang

Nummer 55

### Bekanntmachung.

Nr. 20395 a. Sonntagsruhe am Faschnachtsonntag betreffend.  
Am Faschnachtsonntag, 26. Februar 1911, wird denjenigen  
Geschäften der Stadt, welche Faschnachtsartikel verkaufen oder verleihen,  
dieser Gewerbebetrieb von vormittags 11 Uhr bis abends 8 Uhr gemäß  
§ 106 b Gewerbeordnung gestattet.  
Für die gleiche Zeit wird das Feilbieten von Faschnachts- und sonstigen  
Scherzartikeln im Umherziehen gemäß § 55 a Gewerbeordnung zugelassen.  
Auswärtige Hausierer müssen im Besitze eines Wandergewerbescheines sein  
und die Wandergewerbesteuer bezahlt haben; ortsansässige Hausierer bedürfen  
eines Erlaubnisbescheines nach Formular G. Sofern letztere mit Druckschriften,  
anderen Schriften oder Bildwerken, wozu auch Postkarten gehören, haufieren,  
müssen sie außerdem den Legitimationschein nach Formular J haben.  
Im Barbier- und Friseurgewerbe ist am Faschnachtsonntag die  
Beschäftigung von Geheulern und Lehrlingen bis 8 Uhr abends gestattet (Ver-  
sicherungsbeschluss vom 28. Juni 1899).  
Karlsruhe, den 21. Februar 1911.  
Großh. Bezirksamt — Polizeidirektion.  
Schäbtle. Bedler.

### Bekanntmachung.

Nr. 10580 a. Faschnacht betreffend.  
Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung während der Faschnacht  
wird folgendes bekannt gegeben:  
1. Die Veranstaltung von öffentlichen Maskeraden und Aufzügen ist  
rechtzeitig hierüber anzuzeigen.  
2. Der Verkehr von Masken auf der Straße und in Wirtschaften am  
heiligen Tage ist nur in der Zeit von Faschnachtsonntag bis Dienstag  
gestattet.  
3. Das Werben mit Papierfahnen, Konfetti und dergl. in Wirt-  
schaften ist verboten.  
4. Das Einsammeln von Geld durch Masken wird als Bettel bestraft.  
5. Uniformen des Deutschen Heeres und Zivilbeamter sowie geistliche  
Kleidung dürfen von Masken nicht getragen werden.  
6. Masken, welche Ausschreitungen begünstigen, insbesondere sich unan-  
ständig gegen Frauen benehmen oder sonst gegen die gute Sitten  
verstoßen, werden durch die Säubermannschaft nach den Polizeiwachen  
abgeführt und zum Ablegen des Maskenanzuges angehalten. Sie  
haben außerdem polizeiliche oder gerichtliche Bestrafung zu gewärtigen.  
Karlsruhe, den 22. Februar 1911.  
Großh. Bezirksamt. — Polizeidirektion.  
Schäbtle. Bedler.

### Konkursverfahren.

Nr. 1717. A. V. Im Konkursverfahren über das Vermögen des  
Fuhrunternehmers Jakob Kübler hier, Mühlheimerstraße 28, ist Termin  
zur Abnahme der Schlussrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen  
das Schlussverzeichnis und zur Bestätigung der Gläubiger über die nicht  
verwertbaren Vermögensgegenstände bestimmt auf  
Mittwoch, den 22. März 1911, vormittags 9 Uhr,  
vor dem Großh. Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestraße 2, 1. Stock, Zimmer  
Nr. 11.  
Die Gebühren und Auslagen des Konkursverwalters wurden auf  
1617 M. 22 Pf. festgesetzt.  
Karlsruhe, den 20. Februar 1911.  
Schmidt,  
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts A. V.

### Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Nr. 4080. Auf Antrag der Eigentümerin wird das Grundstück in  
Karlsruhe, Lgh.-Nr. 6604 4 a 28 am Parkstraße 9 (ein dreistöckiges  
Wohnhaus) am  
Freitag, 3. März 1911, vormittags 10 Uhr,  
im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25, Hof, Seitenbau, öffentlich versteigert.  
Letzte Schätzung 80 000 M.  
Die Versteigerungsgebühren können auf der Notariatskanzlei eingesehen  
werden.  
Karlsruhe, den 22. Februar 1911.  
Großh. Notariat VIII.  
Dr. Schwarzschilb.

### Grundstücks-Zwangsvorsteigerung.

Nr. 1294. Im Verfahren der Zwangsvollstreckung soll das unten  
beschriebene, in Karlsruhe gelegene, im Grundbuche von Karlsruhe Band 407,  
Blatt 20, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen  
der Anna geb. Föll, Ehefrau des Maschinenkontrollmeisters Albert Föllbacher  
in Karlsruhe, eingetragene Grundstück am  
Donnerstag, den 9. März 1911, vormittags 10 Uhr,  
durch das Notariat — in den Diensträumen Adlerstraße 25, Hof, Seitenbau,  
in Karlsruhe — versteigert werden.  
Lgh.-Nr. 5210 d; 7 a 42 am Pauplatz an der Brahm-  
und Schumannstraße. Schätzung . . . . . 15 000 M.  
Der Versteigerungsvermerk ist am 29. Dezember 1910 in das Grund-  
buch eingetragen worden.  
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen,  
das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungs-  
urkunde, ist jedermann gestattet.  
Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus  
dem Grundbuche nicht zu ersehen waren, sind spätestens in der Versteigerungs-  
tagfahrt vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und,  
wenn der Gläubiger widerstrebt, glaubhaft zu machen. Andernfalls werden  
diese Rechte bei der Festsetzung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und  
bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers  
und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.  
Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die  
Beteiligten auf  
Mittwoch, den 1. März 1911, vormittags 10 Uhr,  
in das Notariatsgebäude Adlerstraße 25, ebener Erde, Zimmer Nr. 4, geladen.  
Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der  
Ereilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Ver-  
fahrens herbeiführen. Andernfalls tritt für das Recht der Versteigerung  
erlös an die Stelle des veräußerten Gegenstandes.  
Karlsruhe, den 18. Januar 1911.  
Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.  
Dr. Schwarzschilb.

### Bekanntmachung.

Die Vermittlung von Lehrstellen betr.  
Bei dem unterzeichneten Amte haben sich auf kommende Ostern eine  
größere Anzahl Lehrlinge aller Berufsarten vormerken lassen.  
Wir ersuchen die Herren Gewerbetreibenden, Geschäftsinhaber und  
Fabrikanten um gest. Zuweisung von Aufträgen unter Angabe, ob die  
Lehrstelle mit oder ohne Kost und Wohnung zu versehen ist.  
Für Lehrstellen suchende junge Mädchen liegen bereits Aufträge vor.  
Bewerberinnen wollen sich baldmöglichst beim unterzeichneten Amte  
melden.  
Die Vermittlung erfolgt völlig kostenlos.  
Städtisches Arbeitsamt (Arbeitsnachweisstelle)  
Zähringerstraße 100. Telefon 629.

### Bekanntmachung.

Zur Verteilung an 6 bürftige Arme hiesiger Stadt erhielten wir fol-  
gende Zuwendungen: von Herrn G. Bohnerbluch 100 M., von Herrn  
Generaloffizier a. D. G. Martini als Vermächtnis seiner verstorbenen Frau  
200 M. Namens der Beschenkten sprechen wir hierfür unseren herzlichsten  
Dank aus.  
Karlsruhe, den 17. Februar 1911.  
Armen- und Waisenrat.  
Dr. Horstmann. Ortel.

### Frauenbildung — Frauenstudium, Frauenkimmrecht und Rechtsauskunftsstelle für Frauen.

Vortragsschluss Karlsruher Frauen.  
Freitag, den 24. Februar, abends 9 Uhr, im oberen Saale  
der Vier Jahreszeiten, Hebelstraße, findet der 5. und letzte Vortrag  
unseres Zyklos  
„Die proletarische Frauenbewegung“  
statt.  
Referentin: Frau Elsa Rückert.  
Gäste willkommen! Die Vorstände.

**MODERNE  
SPRACHEN**  
PRIVAT u. KLASSEN. Prospekt und Probestunde gratis.  
**BERLITZ SCHOOL KAISERSTRASSE 132**  
TELEPHON 1666.

### Fortschrittliche Volkspartei.

Freitag, den 24. Februar 1911, abends 8 1/2 Uhr, im Saal 3 der Brauerei  
„Schrempf“

### Öffentliche Versammlung.

„Die Besteuerung des Liegenschaftsbesitzes.“  
Tagesordnung:  
Referent: Herr Oberstadtrechnungsrat Weiler.  
Korreferent: Herr Architekt Hugo Sievogt.  
Sebermann ist freundlichst eingeladen. Freie Aussprache.

Der Vorstand  
des Vereins der Fortschrittlichen Volkspartei, Karlsruhe.

### Erhöhung der Schaumweinpreise!

Für 1. April a. c. steht für die meisten deutschen Sektmarken  
infolge der enormen Verteuerung der Rohweine eine Preiserhöhung  
im allgemeinen von 25 Pfennig per Flasche bevor.  
Bis 20. März nehme ich noch Aufträge beliebigen Umfangs für im  
Inland gefüllte Schaumweine zu den alten Fabrikpreisen an. Zwischen  
dem 20. und 31. März kann ich Bestellungen zu den alten Preisen nur  
noch nach Massgabe meiner vorhandenen Lagerbestände ausführen.  
Am 1. April müssen lt. Beschluss der Fabrikanten von Marken-  
artikeln die erhöhten Preise (auch für alte Bestände) in Kraft treten.  
Ich empfehle Burgeff, Deinhard, Henkell, Kupferberg, Wachen-  
heimer Schaumweine, Chaurey Fils, Mercier, Asti spumante von  
Cinzano etc zu den alten Notierungen.

**F. Bausback, Weingrosshandlung**  
Amalienstrasse 53. Telefon 1468.

### Vergabe von Bauarbeiten.

Zum Neubau eines Schulhauses  
für die Gemeinde Welschnieurt  
sind nachstehende Arbeiten gemäß der  
Verordnung Großfinanzministeriums  
vom 3. Januar 1907 zu vergeben:  
1. Erd- und Maurerarbeiten,  
2. Steinhaubarbeiten, Los A u. B,  
3. Zimmerarbeiten,  
4. Schieferarbeiten,  
5. Putzarbeiten,  
6. Dachdeckerarbeiten,  
7. Blechenerarbeiten,  
8. Fliesenarbeiten.  
Die Pläne und Vergabungsunter-  
lagen liegen bei der Großh. Bezirks-  
bauinspektion Karlsruhe, Steinien-  
straße 28, zur Einsicht auf, wo auch  
die Angebotsformulare zu erhalten sind.  
Die Angebote müssen verschlossen  
mit entsprechender Aufschrift versehen,  
frühestens bis  
Montag, den 6. März 1911,  
nachmittags 3 Uhr,  
beim Bürgermeisterei Welsch-  
nieurt  
(nicht bei der Bezirksbauinspektion  
Karlsruhe) eingereicht sein.  
Zu diesem Zeitpunkt findet in Welsch-  
nieurt in Anwesenheit der etwa er-  
scheinenden Bewerber die Eröffnung  
der Angebote statt. Die Zuschlags-  
frist beträgt 14 Tage. Die Auswahl  
unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.  
Welschnieurt, den 17. Februar 1911.  
Das Bürgermeisterei.  
Wros.

### Vermessungsassistentenstelle.

Bei diesseitiger Verwaltung ist die  
Stelle eines tüchtigen Vermessungs-  
assistenten tunlichst bald zu besetzen.  
Bei befriedigenden Leistungen kann nach  
Ablauf eines Probejahres die Ein-  
reihung in den städt. Gehaltsstarif  
(Klasse D 2, Höchstgehalt 3475 M.) in  
Aussicht gestellt werden. Die Möglich-  
keit des Aufstiegs in eine höhere  
Klasse ist gegeben. Geeignete Be-  
werber wollen ihre Gesuche unter Bei-  
fügung eines Lebenslaufes bis spätestens  
11. März d. J.  
bei uns einreichen.  
Karlsruhe, den 23. Februar 1911.  
Stadt. Tiefbauamt.

### Wirtschafts-Verpachtung.

Die Wirtschaft zum „Stephanien-  
bad“ in Karlsruhe-Beierheim ist  
auf 1. April d. J. nach Maßgabe der  
Verordnung des Gr. Finanzmini-  
steriums vom 3. Januar 1907 neu  
zu verpachten.  
Diese besteht aus einem Wirt-  
schaftszimmer mit 1 Nebenzimmer,  
1 Saal mit 3 anschließenden Re-  
benzimmern, 1 Wirtschaftsgarten  
mit Buffet, sowie Küche, Wasch- u.  
Spülküche, 1 Gaststube und  
Schweinefäule.  
1 Küche, 4 Zimmer, Keller, Spei-  
cher- und Holzschopfstube bilden die  
dazugehörige Wohnung.  
Das gesamte, für den Wirtschafts-  
betrieb erforderliche Inventar hat  
der Pächter zu stellen.  
Besichtigung von 9—5 Uhr gestat-  
tet. Angebote müssen verschlossen,  
portofrei und mit der Aufschrift  
„Verpachtung des Stephanienbades“  
versehen, spätestens bis zum Eröff-  
nungstermin 1. März d. J., vor-  
mittags 9 Uhr, bei uns eintreffen,  
woselbst auch die Bedingungen auf-  
liegen.  
Karlsruhe, den 13. Februar 1911.  
Gr. Bauinspektion II.

### Strassenmeisterstelle.

Bei unserer Verwaltung ist die  
Stelle eines Strassenmeisters tun-  
lichst auf 1. April ds. Js. zu be-  
setzen.  
Berlangt wird hinsichtlich der  
Vorbildung der Nachweis der erfolg-  
reichen Ablegung der staatlichen  
Strassenmeister- bezw. baulichen  
Wertmeisterprüfung.  
Bei befriedigenden Leistungen  
kann nach Ablauf eines Probejahres  
die Einreihung in den städtischen  
Gehaltsstarif in Aussicht gestellt wer-  
den.  
Geeignete Bewerber wollen ihre  
Gesuche unter Vorlage eines Le-  
benslaufes und von Zeugnissen,  
durch die ihr Bildungsgang u. ihre  
bisherige praktische Tätigkeit nach-  
gewiesen werden, sowie unter An-  
gabe ihrer Gehaltsansprüche spä-  
testens  
Freitag, den 10. März 1911  
schriftlich bei uns einreichen.  
Karlsruhe, den 19. Februar 1911.  
Städtisches Tiefbauamt.

### Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 24. Febr. 1911,  
nachm. 2 Uhr, werde ich im Pfand-  
lokal Steinstraße 23 hier gegen bare  
Zahlung im Vollstreckungswege öffent-  
lich versteigern: 1 Buffet, 1 Ausziehtisch,  
1 Sofa, 2 Stuhlzimmer, 3 Schreibtische,  
1 kompl. Bett, 1 Regal mit 21 Bb.  
Reiner's Konversations-Veriton, 1 Regu-  
latur und 5 Säcke Beizenmehl.  
Karlsruhe, den 23. Febr. 1911.  
Lindenlaub, Gerichtsvollzieher.

### Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 24. Febr. 1911,  
nachm. 2 Uhr, werde ich im Pfand-  
lokal Steinstraße 23 hier gegen bare  
Zahlung im Vollstreckungswege öffent-  
lich versteigern: 2 Kleiderchränke,  
Bücher, Nippelgeschenke, 3 Schreibtische,  
1 Spiegel 1 Vertiko, 1 Stuhlzimmer,  
1 Baldachin, 1 Glühlichtlampe,  
2 Diwanen, 1 Tisch, 1 Warenschrank,  
ca. 84 Wille Zigaretten, ca. 25 Wille  
Zigarren, 56 Matten, 126 Postkarten,  
1 Partie Seife, Wickelbretter, Kleider-  
büchsen, Bürzelbürsten, Haarbürsten  
und sonstige versch. Sorten Bürsten.  
Karlsruhe, den 23. Febr. 1911.  
Böle, Gerichtsvollzieher.

### Stammholzversteigerung.

Das Großh. Forst u. Jagd-  
amt Karlsruhe versteigert aus Großh.  
Wildpark u. Bannwald  
Montag, den 6. März  
von dem Kanalbüchel im  
Wildpark aus Abt. 1. 20 hinter den  
Scheibenbänden und Schneedruckholz  
aus verschiedenen Abteilungen mit  
Vorgfrist bis 1. Oktober d. J. und  
der üblichen Rabattbewilligung:  
3 Eichen, 268 Forlen I.—IV. Kl.,  
12 Fichten, 6 Hainbuchen, 2 Kiefern,  
3 Prunus, 1 Rotbuche, ferner 5 fichtene  
Kaufungen I. Kl., 75 II. Kl., 29 Fag-  
elungen.  
Zusammenkunft früh 8 1/2 Uhr im  
Rathaus in Hagsfeld.  
Hoffjäger Müller im Schalterhaus  
in Karlsruhe fertigt Anschläge aus der  
Aufnahmsliste.

Prompter Versand.

## Zur Frühjahrs-Aussaat

empfehle in bestgereinigter, hochkeimfähiger Ware alle Sorten

### Feld- und Gartensämereien

als: **Krautsamen** — Carotten — Rotrüben — Sellerie — Lauch — Zwiebeln — Radies — Rettig — Spinat — und Salatsamen — Gurkenkerne — Brockelersbren — Busch- und Stangenbohnen — Feldgelberbren.

**Futter-Runkelrüben** (Spezialität meiner Firma)  
als: Frohmüllers weiße verbesserte Riesen-Kuhrüben, Ecken-dorfer gelbe u. rote verb. Riesen-Walzen, Ecken-dorfer-Schloß-marke, „Neuzüchtung“, gelb u. rot, Oberndorfer, runde gelbe.

**Kleesamen — Grasmischungen**  
für Gartenrasen und Wiesenanlagen, Böschungen etc. — Saat-erbsen — Saatwicken — Virgin. Pierdezahnmals.

**Blumensamen**  
für Freiland- u. Topfkultur, für Fenster- u. Balkonschmuck etc.

**Verschiedene Blumendünger.**

Ferner für Gemüse- und Blumengärten empfehle:

## Ovis-Guano

ein aus Wollschweiß, Horn, Haaren und Knochen gemahlener und aufgeschlossener natürlicher Dünger in höchst konzen-trierter Form. Er enthält die drei Pflanzennährstoffe: Stickstoff, Kali und Phosphorsäure in leicht löslicher Form und ist daher für den Gartenbau von größter Bedeutung.

Ausführlicher Prospekt gerne zu Diensten.

**Ovis-Guano** liefert in 5 kg 12 1/2 kg 25 kg 50 kg  
Stückchen M. 2.50 M. 4.— M. 7.— M. 12.—

**Ovis-Blumendünger** in Karton à 10, 25 und 50 Pf.

Ferner in garantiert reiner unverfälschter Ware **Horamehl** und **Hornspäne** mit 12—14% Stickstoffgehalt.

## C. Frohmüller, Samenhandlung,

Inh. J. Klasterer, Großh. Hoflieferant,  
Erbprinzenstraße 32.      Telefon 1145

Prompter Versand.

## Schlichtes Gelber Korn

garantiert rein aus Roggen  
und Malz gebrannt.

Beste Ersatz für  
Cognacverschnitt

per Flasche . . Mk. 1.20  
bei 5 Flaschen à Mk. 1.—

## Otto Müller

Weingrosshandlung  
Karlsruhe in Baden

Zirkel 11 und 11a  
Ecke Kronenstrasse  
1944 Telefon-Nr. 1944.



## Im freien spielen

Kinder auch bei rauhem Wetter gern, ohne an eine Erfüllung und ihre Folgen zu denken. Angenehme Witterung halten sie dann gern im Zimmer, obwohl die Zimmerluft sie verwehrt und zu Erfaltungen noch eher geneigt macht. Dichtiger ist es, ihnen bei unangenehmer Witterung einige der ausgezeichneten **Wybert-Tabletten** geben, die die Atmungsorgane fräftigen. Unentbehrlich sind die **Wybert-Tabletten** bei eintretendem Husten, den sie rasch und sicher vertreiben; sie sollen in allen Apotheken 1 Mark pro Schachtel. 7969.9

# Knorr-

## Bahn-Maccaroni

das Beste, was es  
in Maccaroni gibt.

## Kätschen-Eier-Nudeln

« Feinste Marke »  
Nach Hausfrauenart  
hergestellt.

Nur in Originalpaketen von 1/4 und 1/2 kg. Jedes Paket enthält einen Gutschein.

**Verlangen Sie die Prämienliste von der Firma**  
**G. H. Knorr A.-G., Heilbronn a. N.**

Neu!

## Für Brautpaare

### Patent-Kleider- und Wäscheschränke

Hervorragende prakt. Neuheit der inneren Ausstattung.  
Aufnahme von 36 Kleidungsstücken und Wasche etc.

Leichteste Handhabung.  
Ersparnis eines zweiten Schrankes.

Alleinverkauf bei

## Lazarus Bär Wwe.,

Möbelmagazin, Zirkel 3.

Neu!

Ludwig

# Oehl

Nachfolger  
**Karlsruhe,**  
Kaiserstraße 112,  
empfehlen

## Handschuhe

jeder Art  
für **Damen und Herren.**

Wir gewähren auf sämtliche  
**Winter-Handschuhe**  
aus Trikot und Wolle  
und  
**lange**  
**Ball-Handschuhe**  
aus Seide und anderen Stoffen  
bei Barzahlung **10% Rabatt.**

## Manufaktur- u. Modewaren.

Spezialität: **Trauer-Waren.**

### Damen- und Herren-Kleiderstoffe

in gediegenen preiswerten Qualitäten.

### Talar-Stoffe

**Schwarze Kleiderstoffe** für solide schwarze Kleider  
in allen Genres, in reicher Auswahl.

**Trikot-Leibwäsche,** angenehmste  
Unterkleidung,  
von grosser sanitärer  
Bedeutung.

**Normal-Wollkleidung**  
**Reform-Baumwollkleidung**  
weich und schmiegsam, wie Seide.

**Regulär gestrickte Unterbeinkleider**  
für Militär unentbehrlich.

**Socken und Strümpfe.**  
**Blusen-Flanelle.**  
**Schürzen und Unterröcke.**

**Taschentücher,** weiss u. farbig, und  
sonstige Neuheiten in allerlei Bekleidungs-  
Bedürfnissen, gut und billig.

Zu **Konfirmations-Kleidern** werden reinw. Cheviots,  
Satin, Serge, Cachemire, Popeline, Damentuche, Wollstoff, Coating,  
Crêpe u. Fantasiebindungen, glatt u. gemustert, Breite 90—130 cm,  
von Mk. 1.40 bis 4.— bestens empfohlen. Muster stehen zu Diensten.

# Johannes Steltz

Karlsruhe, Waldstrasse 42.  
Gegründet 1872.

Jeder barzahlende Käufer erhält Rabatt-scheine im vollen Betrag seiner Ausgaben von 10 Pf. an ohne Aufschlag der Preise.

## Lorfen-Grüner

Sabinin M. 1.—, Pomade Sabinin M. 1.— ist die einzige anerkannte, beste Marke. Man verlange Sabinin und weise jede Nachahmung direkt zurück. **Franz Kuhn, Kronenpark, Nürnberg.**  
Sier: **Herm. Bieler, Parf., Kaiserstr. 223, sowie in Apoth., Drog. und Parf.** 1917/4

## Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer.

Gegründet 1900.

Inhaber: **Eberhard Meyer,**  
konzessionierter Kammerjäger,  
**Karlsruhe, Kaiserstrasse 93, parterre.**  
Telephon 434 (Anruf Söller.)

**Vertilgung jeglicher Art Ungeziefer**  
unter weitgehendster Garantie.



## Ludwigs

### Schuhbesohlung-Anstalt,

mit elektrischem Betrieb,  
Kaysersstrasse 10 u. Durlacherstrasse 13,  
empfehlen 3405-

**Herren-Sohlen u. Fleck M. 2.—,**  
**Damen-Sohlen u. Fleck M. 2.—,**  
**Kinder-Sohlen u. Fleck werden je**  
nach Größe billigt berechnet. Gegen-  
marken des Lebensbedürfnisvereins.

Feuilleton des „Karlsruher Tagblattes“.

## Adelheid Rolands Schicksal.

Roman von M. Bernhard.

(21) (Nachdruck verboten.)

Jeden Tag — aber auch jeden! — durchlebte ich von neuem die letzten Stunden von meiner Mutter bewußtem Dasein, immer klang mir ihre Stimme im Ohr: „Öffne das Fenster, ich möchte den Garten im Mondlicht sehen, ich möchte die Nachtigall hören!“ Und dann: „Geh in den Garten hinaus und bring' mir drei Lilien!“ Und das resignierte: „Mir schadet nichts mehr!“ und der Aufschrei: „Kannst du wünschen, daß ich dies Leben — dies Leben! — noch weiterführe? Lebendig tot sein, nicht einmal mehr die Hände falten können, um Gott zu bitten, er möge mich erlösen von all der Qual!“

Dann konnte ich weinen, wie wenn meine Seele in Tränen vergehen wolle — dann begriff ich es nicht, wie ich jahrelang ganz gleichmütig neben dieser armen Märtyrerin hatte hinleben können . . . nein, ganz gleichmütig nun wohl nicht, aber doch Herz und Gedanken von hundert andern Dingen erfüllt, während sich des Lebens bitterste Erbarmot und tiefster Jammer täglich, stündlich neben mir abspielte. Und ich wußte, ach, ich wußte es: nie wieder in meinem ganzen Leben würde ich eine Liebe finden wie diese — eine, die, in des Wortes vollster Bedeutung, „nicht das ihre suchte!“ Die größte Liebe und Leidenschaft des Mannes — sie fordert, sie begehrt, will sich im seligen Austausch betätigen . . . die Mutterliebe, die heilige, wirkliche, große, sieht und will nur das Glück, die Wohlfahrt des Kindes: sie gibt sich selbst völlig auf, begehrt nichts für sich selbst, führt kein eigenes Dasein mehr, sondern geht auf im Dasein ihres Kindes. Freilich . . . es gab auch andere Mütter, ich durfte nur an Astrid denken, und auch die Mütter meiner Freundinnen, die da glückliche Gattinnen waren und von denen einige auch mehrere Kinder besaßen, sie konnten sich dem einen Kinde nicht so ausschließlich widmen! Ich aber hatte meine Mutter ganz für mich gehabt, mein Leben war das ihre gewesen . . . und nun war der Tod gekommen, hatte sie mir entzogen, und ich war allein! Gewiß, er war als Freund gekommen, in dessen Armen

die gequälte Seele „sanft schlafen“ durfte . . . aber mein Sehnen und Bangen wurde darum nicht gestillt. Wie ein Kind, das sich verirrt hat, ging ich im Hause umher, erhob ich mich des Nachts von meinem Lager, wie ein ruheloser Geist, und ich hörte, wie die Menschen, die mich zu besuchen kamen, untereinander flüsteren, wach ergriffenen Blick ich hätte — einen Blick, der wie unirdisch sei und beständig in die Weite gehe, um zu suchen . . .

Meine Freundinnen kamen häufig zu mir, von ihren Müttern geschickt; auch die Mütter selbst erschienen und waren lieb und gütig, sprachen mir Trost zu und luden mich ein, recht oft in ihr Haus zu kommen, sie würden mich jederzeit willkommen heißen. Dazu aber konnte ich mich nicht entschließen. So öde und traurig unsere einsame Häuslichkeit mir erschien — es war mir, als hielte es mich darin wie mit Händen fest, als gehörte ich nur hierher, in diese stillen Räume, in denen alles dasustehen schien, als wartete es . . .

Ich hatte wohl in aller Stille gehofft, mein Vater werde jetzt viel mehr für mich da sein, er werde sich Zeit für mich nehmen, und das werde das erste Zeichen des „neuen Lebens“ sein, das ich fortan von ihm erwartete. Davon ging nun nichts in Erfüllung, und auf eine schüchternen Andeutung meinerseits, die ich mir eines Tages erlaubte, sah mein Vater mich groß an und fragte, was ich mir eigentlich dachte! Ob ich mir einbildete, er hätte jetzt plötzlich keinen Beruf und keine Tätigkeit mehr und werde aufhören, Geld zu verdienen? Bestenfalls sei mehr denn je geboten, das Leben werde immer teurer und stelle große Anforderungen — ich selbst würde zu meinen Studien ganz ansehnliche Summen und eine Menge teurer Bücher nötig haben — und die wolle er auch herzlich gern hergeben . . . dazu aber müsse er arbeiten, denn die gebratenen Tauben kämen niemanden in den Mund geflogen! Arbeit sei übrigens gerade in solchen kritischen Zeiten das Beste, das fühle er sehr deutlich . . . ich möge nur auch das Nützlichste und zwecklose Dahinleben aufgeben und mich baldmöglichst in die Wissenschaften stürzen, das werde mir sicher gut tun.

Gott, ich hatte so gar kein Verlangen danach, mich in die Wissenschaften zu stürzen, ich hätte mich von allem zurückziehen und abschließen mögen, und so bat ich meinen Vater denn, noch ein wenig zu warten, ich wüßte mich erst zu mir selbst zurückzufinden. Er zuckte die Achseln — quälte er mich nicht — aber liesse er mich unbehelligt meines Weges gehen, so erbäte er sich ein Gleiches von mir . . . töchterliche Ober-

aufsicht könne er sich nun einmal nicht gefallen lassen. Dazu küßte er mich zärtlich auf Stirn und Augen, streichelte mein Haar, tätschelte meine Wangen und nannte mich sein armes, kleines Lamm, sein Goldkind, sein Herzens-Niefeleinchen, das so schwermütige Augen habe und das in seinen Trauerkleidern wie eine Prinzessin von Gebilit einhergehe!

Allein gelassen, fühlte ich, daß mir mit diesen Schmeicheleworten und Liebesworten nicht gehiebt war. Früher hatte ich mich wohl damit zufrieden geben können, jetzt aber verlangte meine Seele andere Nahrung, andere Beschäftigungsmittel . . . woher sollten sie mir kommen? Ich ging viel zur Kirche, ich las ernste und feiner Bücher, las sie nicht ohne Nutzen für meinen Geist . . . aber meine Seele barbt nach wie vor, und meine geistliche Phantasie schlug über Mahnungen und Verheißungen hinweg goldene Brücken in ein Leben hinein, an das ich vorläufig nicht denken durfte, nicht denken wollte . . . und das dennoch der einzige Stern war, der mir in meiner Nacht leuchten wollte!

Der goldene, düstere, gefegnete Sommer wandelte über die Erde, während ich dem Gefühl der Kirchenglocken nachging und in Andachtsbüchern las — oft, oft sah ich an dem grünen, blumenbestandenen Hügel, der meines Mütterchens irdisches Teil barg — sah ba, klopfenden Herzens, und wartete auf eine Offenbarung, auf eine Vision, auf irgend eine Verbindung zwischen mir und dem geheimnisvollen Lande, in das mir mein geliebtester Mensch entrückt worden war . . . wartete und lauschte vergebens! Ob mein Vater insgeheim mit Mine Altmann gesprochen, ob sie aus eigenem Antrieb sich mit mir zu schaffen machte . . . ich weiß es nicht! Genug, eines Tages eröffnete sie mir sehr liebevoll, aber sehr bestimmt, so ginge das doch nicht weiter mit mir. Ich sei ein junges, gesundes, kräftiges Mädchen, das müßige Herumsitzen taugte nicht für mich, und wenn ich denn absolut noch nicht wieder anfangen wollte zu lernen, so möge ich mich einmal ernstlich der Wirtschaft annehmen, sie — Mine Altmann — sei ohnehin gesundheitslich jetzt nicht ganz auf dem Damm — ich hatte bis dahin nicht das geringste davon wahrgenommen! — außerdem müsse sie endlich „so gegen den Winter“ zu ihrer einzigen Schwester „ins Holländische“ reifen, und das wäre kein Kapsensprung, da würde sie gut ihre acht bis zehn Wochen fortbleiben . . . dann müsse ich ohnehin hier nach dem Rechten sehen, denn bloß sich auf „Deute“ verlassen, wer könne das? Und unter Haus sei auch an „reelle Führung“ gewöhnt — also — es hülfte mir nichts — ich müsse jetzt ernstlich „heran“!

**Hofkonditorei  
Otto Schwarz,**

Karlstr. 49a Telephon 1793  
empfiehlt für Gesellschaften

- Eis,
- Eisbomben,
- Crèmes,
- Puddings,
- Petitsfours, Bonbons, Pralinés,
- Holländische Ananas-Tee-kuchen,
- Kirschencakes
- Dresdener Spezialstollen stets vorrätig.

**Fußbodenlack,**



Parfettwische, Putzwerg, Grundierwerg, Putzwolle, Stahlwähe, Parfettbürsten, Wachs, Weißseife, Terpentinöl, Parfettlack.

**Staubverhinderndes  
Roths Bodenöl**

für Lädenräume, Magazine, Schreibstuden, Tanzsäle, Schulen, Kinosäle, Fabriken etc.

**Roths Schnelltrodenöl**

für Wohnräume, Korridore, Treppen etc., besonders für Pflanzens-Böden geeignet.

**Roths Sandmandelkleie**

wirkungsvolles und angenehmes Mittel gegen Hautausschläge, Spröde, trockene Haut, erweicht harte, gesunde Gesichtsfarbe und füllt als wirksames Schönheitsmittel auf seinem Toiletierische fehlen. 11440-

**Roths**

**Schnellglanz-Pulver,**

das beste aller Putzmittel für Blech, Messing, Kupfer etc. Paket 20 Stk., 11 Pakete A 2.-



**Sämtliche Neuheiten**

in  
Teppichen, Vorlagen, Läufern, Tischdecken, Diwanddecken,  
Gardinen, Stores, Leinenvorhängen, Übervorhängen,  
Cretannes, Künstlerleinen, Musseline und Tüll

**sind eingetroffen.**

Gleichzeitig bringen wir unser großes Lager in  
Moquettes, Möbelstoffen, Wand- und Dekorationsstoffen,  
worin täglich Neuheiten eingeht, in empfehlende Erinnerung.

**Dreyfuß & Siegel, Großherzogl. Hoflieferanten.**

**Salon- und Wannenbäder**

Im Abonnement I. Kl. 75 Pf., II. Kl. 55 Pf.,  
III. Kl. einzeln 35 Pf. — **Samstags 40 Pf.**  
Kaiserstrasse 136.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



**Beflügel!**

nur feinste Mastware,  
zu nachstehend billigsten Preisen freibleibend:

Brathähnen	von Mk. 1.40 bis Mk. 1.60
Poulets	" " 1.60 " " 2.00
Poularden	" " 2.20 " " 3.50
Kochhühner	" " 2.00 " " 2.80
Guten	" " 3.40 " " 3.80

**1 La Bratgänse, Pfd. 90 Pfg.**

Waldstraße 61 **W. Kloster** Telephon 1837  
(Ludwigsplatz)

**Garantiert frische Trinkeier**

mit Kontrollstempel versehen, liefert im Auftrage der badischen Eierabgabegesellschaften zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei Abnahme von mindestens 60 Stück frank ins Haus oder per Post.  
Neue Kundschaft kann nun angenommen werden.

Genossenschaftsverband Karlsruhe, Ettlingerstraße 59. Telephon 279.

**Tafeläpfel!**

Bekanntlich ist das Bobensobst das beste und schmackhafteste und verlaufe solches trotz großen Aufschlags zu bekannt billigen Preisen:

10 Pfd. Kochäpfel	Mk. 1.-	10 Pfd. Glasreinetten	Mk. 1.40
10 " " "	" 1.20	10 " " "	" 1.40
10 " " "	" 1.50	10 " " "	" 1.60

Ferner ist letzter Tage wieder ein Wagon  
**prima spanische Orangen**  
eingetroffen, garantiert süße Frucht und überlasse das Duzend zu 40, 60 und 80 Pfg., Dutzenden zu 40, 60 und 80 Pfg., alles frei ins Haus.  
Es empfiehlt sich höchlich!

**J. Küng, Amalienstraße 59.**

**Wiener Näh- und Zuschneide-Schule**

jetzt **Kaiser-Passage 31.**  
Konkurrenz. Lehranstalt am Platze. — Unterricht nur nach Original Wiener System. — Neu eingef.: Schnell-Schnittzeichen-Methode. — Tag- und Abendkurse. — Die Damen arbeiten für sich. — Im Abteil für Direktoren werden Kostüme zum Arbeiten angenommen. — Eintritt kann täglich erfolgen. — Anmeldungen bei

**Lina Kullmann, in Wien geprüfte diplomierte Lehrerin.**

**Weiterer  
Abichlag!**

**Marinaden:**

Aus unserem zehnten  
direkten Wagon:

**Bismarck-  
Heringe**

offen 4 Pfg.  
4 Liter-Dose **1.60**

**Rollmöpfe**

offen 4 Pfg.  
4 Liter-Dose **1.60**

**Brat-Heringe**

Stück 8 Pfg.  
8 Liter-Dose **2.80**

**Heringe  
in Gelee**

1/4 Pfd. 10 Pfg.  
4 Liter-Dose **2.00**

**Sardinen**

5 Kilo-Fässer **1.70**  
offen **30** Pfg.

**Heringe  
in Gelee**

Stück 4 Pfg.  
extra ausgesuchte  
**Milchner**

**Milchner**

Stück 6 Pfg.

**Pfannkuch & Co.**

G. m. b. H.  
in den bekannten Verkaufsstellen.

**Mehrfach prämierte  
Kostüme,**

eigene Maßanfertigung, kauf-u. leihweise.  
**Sebastian Münch,**  
Leopoldstraße 1a, Laden.  
Theater- und Kostümgeschäft,  
Karneval- und Vereinsartikel.

Ich kann nicht sagen, daß ich es gern tat, aber getan mußte es immerhin werden. Von dieser ihrer Reise „ins Holländische“ zu der Schwester hatte Mine seit Jahren schon gesprochen als von einem Unternehmen, das für beide Beteiligten dringend notwendig sei. . . und immer hatte sie von meiner armen Mutter nicht fort können, und immer war die Reise aufgeschoben worden. Wenn es nun endlich dazu kommen sollte, mußte ich alles dafür und nichts dagegen tun!

Regelrecht begann ich nun einen Kursus in Koch- und Wirtschaftskunde bei Mine Altmann. War ich bis dahin eine Dilettantin gewesen. . . jetzt wurde Ernst aus der Sache. Mine ließ mich von der Pile auf dienen. Ich lernte nicht nur Geflügel zu braten, ich lernte es auch schlachten und ausnehmen. Als die Vorbereitungen herankam, mußte ich einen Hafen nach allen Regeln der Kunst abgeben und häuten. Ich mußte in Wind und Wetter hinaus, Einkäufe besorgen, mußte selbständig denken und disponieren, eintreten und aufbewahren lernen. Zuweilen sträubte ich mich: „Wozu soll ich all die unsaubere, schwere Arbeit tun? Dazu ist doch die Bedienung da!“ Oft auch legte die mittelbige Köchin ein gutes Wort für mich ein: „Das haben Fräulein Heiden doch wirklich nicht nötig!“ Aber Mine Altmann bestand auf ihrem Stand: „Du sollst es eben können, sollst es mit deinen eigenen Händen alles selber tun können, wenn es mal im Leben von dir verlangt wird! Man kann nie wissen.“ . . . In wie vielerlei Veteurungen bekam ich diesen kleinen Satz zu hören — ernsthaft und scherzweise, drohend und bedenklich, leicht hin gesagt und zweifelnd erzwungen — immer wieder hieß es, oft dreimal an einem Tage: „Man kann nie wissen!“

Allgemach begann die Sache mir einigen Spaß zu machen, und hierzu trug vor allem meines Vaters ungeteiltes Lob, seine reifliche Anerkennung bei. Ich selbst fragte damals dem guten Essen noch nicht viel nach. Sehr jungen Menschen, namentlich weiblichen Geschlechtes, pflegt es ziemlich gleichgültig zu sein, was sie sich in den Mund stecken, nur wenigstens erging es so, ich hielt es für selbstverständlich, das täglich schmackhafte und reichliche Mahlzeiten auf den Tisch kamen, und um ihre Zubereitung kümmerte ich mich weiter nicht. Jetzt aber trug ich die Verantwortung, war „Minister des Innern“ und gewann ein ganz anderes Interesse an diesen materiellen Dingen. Mein Vater hatte immer viel Gewicht auf Tafelfreuden gelegt — es war mir schon eine Lust, zu sehen, wie er die Serviette auseinanderfaltete und sich mit erwartungsvoller Miene an den Tisch setzte. Ich

liebte es, ihn mit allerlei guten und neuen Dingen, wie die Jahreszeit sie mit sich brachte, zu überraschen, und er ließ es sich gern gefallen. Auch verstand ich es, den Tisch besonders hübsch und zierlich herzurichten, eine Kunst, auf die Mine Altmann bisher kein Gewicht gelegt hatte. Das freute den Vater auch, er musterte Blumenbunde und Fruchtgeschale immer mit beifälligen Blicken, und wenn dann alles so appetitlich bereitet und gefällig arrangiert aus der Küche herankam, dann konnte er mir so strahlend zusehen, daß ich mich stolz fühlte und seinem jederzeit gefundenem Appetit mit wahrer Schöpferinne nach. Durch die kulinarischen Genüsse in die beste Stimmung versetzt, plauderte mein Vater immer lebenswürdig und angeregt mit mir, er nahm seine „kleine Hausfrau“, wie er mich zu nennen liebte, des öftern, solange die Jahreszeit es gestattete, auf Ausfahrten und Ausflüge mit, wir waren auch miteinander mehrmals an der geliebten See. Beruhigten Herzens konnte Mine Altmann zu Anfang des November ihre berühmte Reise antreten — der Abschied fiel mir wohl schwer, aber zum Weihnachtsfest wollte die Getreue ja wieder daheim sein. Gleich nach Neujahr sollten dann meine Gymnasialkurse beginnen; ich setzte einen Ehegeiz drein, mich auf den „heterogensten Gebieten zu betätigen“, wie mein Vater sich ausdrückte. Er war sehr stolz auf mich in jener Zeit, wir hatten manche gemütliche Stunde miteinander, und ich fühlte es deutlich, wie wohl mir die Arbeit tat, wie sie mich von nutzlosem Grübeln und krankhaftem Sehnen befreite, wenn sie auch meinen Schmerz um die geliebte Mutter nicht eigentlich lindern konnte. Das aber wollte ich auch nicht. Mit ihrem Andenken trübte ich mich beständig mit Erinnerungen an sie umgeben und ihr Bild mir vor Augen halten zu können, das war mir ein tiefes Herzensbedürfnis, und es schmerzte mich nur, daß mein Vater einem längeren Gespräch über die teure Tote konsequent auswich. Er hörte mir wohl zu, wenn ich von ihr redete, gab aber selbst wenig oder nichts in die Unterhaltung hinein und wußte sie in der Regel sehr geschickt und fast unmerklich auf ein anderes Gebiet hinüberzuleiten. Meinem leidenschaftlich betonten Wunsch, näheres über seine Jugendzeit, über das Erwachen seiner Liebe, die Verlobung, die erste Zeit seiner jungen Ehe zu hören, setzte er einen zunächst passiven, dann aber offenen Widerstand entgegen. Das sei nichts für kleine Mädchen, die ihre Kinderschuhe noch nicht ausgetreten hätten, zudem, er liebe es nicht, in alten Schubläden zu kramen und unweidbringlich Verlorenes immer wieder zu besprechen. Auf meine dringlichen

Fragen bekam ich spärliche Antworten. Ob meine Mutter nicht sehr schön gewesen sei? Natürlich — ja — das hätte ich ja sogar noch sehen müssen, trotz Krankheit und Leiden! Ob ich ihr ähnlich sehe? Teils — teils — in einzelnen Zügen frappant, in andern wieder nicht, was auf Rolandsches Erbeil zurückzuführen sei. Ob er, mein Vater, nicht als Bräutigam und junger Ehemann über die Maßen glücklich mit meiner Mutter gewesen sei? — Gewiß doch — selbstredend — obwohl gewisse Differenzen sich schon früh bei ihnen beiden geltend gemacht hätten. Und dann eine rasche Wendung: „Nun, kleine Hausfrau, was gibt es gutes zum Dessert?“ oder, wenn ich mit Fragen nicht locker ließ, ein plötzliches Klacken des Stuhles: „Ich muß jetzt fort, Adi, habe mich schon unverantwortlich lange mit dir verschwagt. Höchste Zeit für mich!“ Aber bei andern Gesprächsthemen war es niemals „höchste Zeit“ — das merkte ich bald!

Der Winter, das Frühjahr, ein Teil des Sommers verging für mich in angestrengter Tätigkeit. Da ich wirklich die Gymnasialkurse besuchte, daneben aber meine häuslichen Pflichten, wenn sie auch jetzt mehr in Anordnung und Ueberwachung, als in Selbsttätigkeit bestanden, durchaus nicht vernachlässigte, so war meine Zeit in der Tat streng eingeteilt, und ich hatte mich zuweilen energisch zusammenzuraffen, um allen an mich gestellten Anforderungen gerecht zu werden. Wie ein ruhender Pol stand mir, inmitten dieses Treibens, der eine Gedanke, das eine hohe Ziel vor Augen: die Kunst, trotzdem jetzt, während des Trauerjahres, von Theaterbesuchen für mich selbstverständlich keine Rede war. Ich war eine gute Durchschnittsschülerin in den Kurzen. . . weit über Durchschnitt nur in den Fächern, die irgendwie mit der Kunst in Zusammenhang standen. Mein Vater nahm es für bestimmt an, ich werde bereinst Kunstgeschichte studieren, da ich nie mehr von etwaigen Bühnenbeben sprach. Ich ließ ihn einstimmen bei seinem Glauben — warum ihn vorzeitig beunruhigen und ihm die Stimmung verderben? Sobald ich das achtzehnte Lebensjahr hinter mir hatte, wollte ich das entscheidende Wort sprechen! Einzwelfen war ich noch nicht siebzehn Jahre alt!

(Fortsetzung folgt.)

Karlsruhe. — Museumssaal.  
**Montag, den 6. März 1911, abends 8 Uhr,**  
**Lieder-Abend**  
**Elena Gerhardt**  
 (Sopran, Berlin).  
 Am Klavier: **Paula Hegner.**  
 Das vollständige Programm, enthaltend Lieder von Schubert, Schumann, Brahms, Wolf, mit Text ist zu haben in der Musikalienhandlung **Franz Tafel**, vorm. Hans Schmidt, Kaiserstrasse, Ecke Lammstrasse, Telefon 1647, woselbst, wie auch an der Abendkasse, Eintrittskarten zu Mk. 4, 3, 2 und oben zu Mk. 2,50, 1,50 erhältlich sind.

**Eintracht Karlsruhe. E. V.**  
**Sonntag, den 26. Februar**  
**Kinderfest**  
 Anfang 3 Uhr \* Ende 6 Uhr.  
 In Anbetracht der besonderen Vorkehrungen bitten wir um zahlreiche Beteiligung.  
 Hieran anschliessend  
**Tanzunterhaltung**  
 Ende 8 Uhr.  
 Der Zutritt kann nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte gestattet werden.  
**Der Vorstand.**

**Concordia Karlsruhe**  
 Fastnacht-Montag, den 27. Febr. 1911  
 in den festlich geschmückten Räumen der Festhalle  
**Maskenball**  
 Wir laden hierzu unsere verehrl. Mitglieder und deren Familien-Angehörige mit dem Anfügen freundlichst ein, daß zur Eintrittsberechtigung besondere Karten erforderlich sind, welche gegen Vorzeigen der Mitglieds- und Beikarten an den laut unserem Rundschreiben angegebenen Stellen unentgeltlich abgegeben werden.  
 Das Einführungsrecht ist gestattet und werden Karten für Nichtmitglieder, und zwar für Herren à 1.— und für Damen à 2.— bei nachstehenden Mitgliedern ausgegeben.  
 Konrad Schwarz, Hoflieferant, Waldstraße 50.  
 Adolf Schnerr, Zigarrenhdlg., Ludw.-Wilhelmstr. 4.  
 Hch. Vogel, Zigarrenhdlg., Kaiserstraße 133 (bei der Kleinen Kirche).  
 Ant. Knopf, „Café Nowack“, Ettlingerstraße.  
 Wilhelm Mayer, Kaufm., Schützenstraße 39.  
 Jakob Jäger, „Zum Hans Sachs“, Karlstraße 72.  
 Gg. Heberle, Generalag., Nelkenstraße 29.  
 Karl Morlock, Zigarrenhdlg., Kaiserstraße 75 und Karl-Friedrichstraße 26.  
 Am Abend selbst gelöste Karten, welche an der Abendkasse erhältlich sind, kosten pro Stück 50 Pf. mehr. Der Zutritt zu den Sälen ist nur im Kostüm oder Ballanzug gestattet.  
 Ohne die für den Maskenball besonders ausgegebenen Eintrittskarten hat niemand (ohne Ausnahme) Zutritt.  
**Saalöffnung 7 1/2 Uhr.**  
**Anfang 8 Uhr.**  
**Der Vorstand.**

Besten naturreinen  
**hellen Apfelwein**  
 per Liter 30 Pfg.  
 bei 5 Liter 28 Pfg.  
 empfiehlt  
**J. Mühle,**  
 Douglasstr. 32. Teleph. 1694.  
 Lieferung frei ins Haus.

Färbererei  
**KRAMER**  
 Billige Preise. — Unübertroffene Leistung.  
**Slavierstimmungen**  
 und fabrikmäßige Reparaturen.  
 Atelier für Pianofortebau  
**Chr. Stöhr, Pianofortebauer,**  
 Verlängerte Ritterstraße 11, nächst der Gartenstraße.

**Bernh. Kranz**  
 Werderpl. 37, Ludwigpl. 65  
 Kaiserstr. 38, Nelkenstr. 25  
 Tel. 484 Tel. 2874  
 empfiehlt  
 bosn. türkische  
**Zwetschgen**  
 per Pfund 26, 30, 35  
 und 40 Pfg.,  
 bosn. etuvierte  
 per Pfund 50 Pfg.  
 Kalifornische  
**Pflaumen,**  
 schöne, große Frucht,  
 Pfund 60 Pfg.  
 Entsteinte bosn.  
**Zwetschgen**  
 per Pfund 50 Pfg.  
 Murgtäl, ital., französ.  
 und kalifornische  
**Birnen,**  
 Datteln, Feigen,  
 Kirschen,  
 Brünellen,  
 calif. Aprikosen  
 per Pfd. 70, 80 u. 90 Pfg.  
**Dampfpfäfel**  
 per Pfund 60 u. 70 Pfg.  
**Feinst Dürrobst,**  
 gemischt,  
 per Pfd. 30, 40 u. 50 Pfg.  
 Gewähre auf alle Waren  
 5% Rabatt.

**Stadtküche.**  
 Zur Uebernahme von  
 Dejeuners, Dinners u. Soupers,  
 sowie 11376  
 einzelner Platten  
 = Spezialität =  
 Straßburger Gänseleber - Pasteten,  
 Terrinen, Würste und Galantinen  
 empfiehlt sich  
**Emil Buscher, Wiener Hof.**  
 Telefon 1296.

**Restaurant zum Klapphorn**  
 Heute Freitag  
**Schlachttag.**  
**Emil Wetterauer.**

**Restaurant „Merkur“**  
 gegenüb. dem Hauptbahnhof.  
 Jeden Dienstag und Freitag  
**Schlachttag!**  
 18108- Gottl. Ehret.

**Bratwurstglöckle.**  
 Jeden Freitag 3575-  
**Schlachttag!**  
**Friedrich Weckherlin.**

„Kaiserhof“, Markt-  
 platz.  
 Jeden Dienstag und Freitag  
**Schlachttag.**  
 sowie jeden Samstag  
 großes Ochsenfleischfest  
 wozu freumblichst einladet  
 19559- **Wihl, Sieglert.**

**Alte Brauerei Kammerer**  
 Waldhornstr. 23.  
 Heute Freitag Schlachttag.  
 4179- **Gustav Zahn.**

Karlsruhe  
**Samstag, 25. Februar 1911, abends 8 Uhr**  
 in den glänzend beleuchteten  
 und geschmückten Räumen der Festhalle  
**Städtischer Maskenball**  
 mit Preiskrönung der schönsten u. originellsten Herren- u. Damenkostüme u. Gruppen.  
 Gesamtsumme der Preise 900 Mark in bar. (6 Herren-, 10 Damen-, 3 Gruppenpreise.) Gruppen aus mindestens 4 Personen bestehend.  
 Im Ballsaal ist Maskenkostüm oder Gesellschaftsanzug vorgeschrieben.

**Unterhaltungs- und Tanzmusik:**  
 Die Kapelle des 1. Bad. Leibgrenadierregiments, Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor ADOLF BOETTGE, und die Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Karlsruhe. Leitung: Herr Kapellmeister Friedrich HELLMUTH.



Preisverteilung nach Nr. 17 des Programms. Daran anschliessend eine Stunde Pause.

**Eintrittspreise:**  
 Saalkarten 3 Mk. 50 Pf., an der Abendkasse 4 Mk., numerierte Balkonplätze (Sperrsitze) 4 Mk.  
**Vorverkauf von Eintrittskarten** für die Person zu 3 Mk. 50 Pf. von Mittwoch, den 22. Februar bis Samstag, den 25. Februar, abends 7 Uhr, bei den Herren: Kaufmann E. Best, Karl-Friedrichstr. 32; Hof-Posamentier Fr. Betsch, Moltkestr. 81; Kaufmann O. Freundlieb, vorm. E. Dahle- mann, Kaiserstr. 185; Hoflieferant R. H. Dietrich, Kaiserstr. 179 a; Kaufmann Ed. Flüge, Kaiserstr. 51; Hofstückler K. Frey, Kaiserstr. 99; Kaufmann F. Köhnel, Durlacher Allee 4; Kürschnermeister A. Lindenlaub, Kaiserstr. 191; Kaufmann H. Meyle, Ecke Karl-Friedrich- und Kaiserstr. und Ecke Kaiser- und Westendstr.; Kaufmann K. Morlock, Kaiserstr. 75 u. Karl-Friedrichstr. 26; Geschwister Moos, Internationaler Postkartenverlag, Kaiserstr. 96; Kaufmann G. Schneider, Kaiserstr. 122, Eingang Waldstr.; Kaufmann Karl L. Schweikert, Kaiserstr. 199 a; Kaufmann A. Stauffert, Kaiserstr. 118, Ecke Adlerstr.; Kaufmann A. Steinmann, Werderstr. 42; Kaufmann Gg. Wahl, Kaiserstr. 247, Ecke Kaiserplatz, Kaufmann Chr. Wieder, Kriegstr. 3 a, sowie im Kiosk des Verkehrsvereins beim Hotel Germania. Balkonplätze nur bei Herrn Hoflieferanten C. Feigler, Herrenstr. 21.

— Saal- und Galerieöffnung um 7 Uhr abends. —  
 Eingang in den Saal durch den Garderoben rechts vom Hauptportal, zur Galerie über die neuen Galerietreppen rechts und links vom Hauptportal, für Gruppen nur durch das Hauptportal.  
**Herren- und Damenmaskengarderobe, Friseur, Photograph, Blumenverkauf** im Hause.  
 Gruppen und Einzelmasken, die in die Preiskonkurrenz kommen wollen, müssen spätestens um 10 Uhr im Ballsaale anwesend sein. Hierüber wird Kontrolle geführt.  
 Werfen mit Papierschlängen, Konfetti u. dergl. in den Ball- und Nebenräumen polizeilich verboten.  
 Musik- und Tanz-Programm zu 10 Pf. am Saal-Eingang.  
 Das Tanzen in den Speisesälen, insbesondere im kleinen Saale, ist verboten.  
**Rauchen im Ballsaal vor wie nach der Pause strengstens untersagt.**  
**Vorbehaltene Restaurationsplätze** (im kleinen Saal und auf der unteren Galerie im großen Saal) zu 50 Pf. für den Sitz werden von der Ballkommission auf vorherige Bestellung abgegeben.  
**Im übrigen ist das Belegen von Plätzen nicht gestattet.**  
**Kinder im schulpflichtigen Alter sind vom Zutritt zu den Ballsälen — auch bei Darstellung von Gruppenbildern — ausgeschlossen.**  
**Mitführen von Tieren verboten.**

**Vor der Preisverteilung keine Demaskierung.**

**Kontrollmaßregeln:** Die Abschnitte an den Eintrittskarten werden beim Betreten der Ballräume vom Inhabern sorgfältig aufzubewahren und dem Kontrollpersonal auf Verlangen vorzuzeigen. Nach 12 Uhr werden bei vorübergehendem Verlassen der Festhalle Gegen-Marken zum Preise von 1 Mk. für die Person an der Kasse abgegeben. Wiedereintritt ist nur gestattet, wenn mit der Gegen-Mark auch die Eintrittskarte vorgezeigt wird.

**Hotel und Restaurant „Friedrichshof“**  
 (Direktion: G. Münzer)  
 Erstes und größtes Restaurant der Residenz mit **eleganter Weinstube.**  
 Hauptauschank der Brauerei Sinner — Münchener Kochebräu.  
 Anerkannt gute und preiswerte Küche.  
**Alle Delikatessen der Saison.**  
**Freitags Schlachttag.**  
 Jeden Abend Künstler-Konzert von 8 bis 12 Uhr im Gartensaal.

Jch kaufe nur  
**Glanzolin**  
 beste schnellglanz  
 Creme  
 in **GRÖSSEN** Dosen  
 à 10, 15 u. 20 Pfg.  
 erhältlich  
 Man verlange ausdrücklich  
 „Glanzolin“.  
 Fabrikanten: Koch & Schenk, chem. Fabrik, Ludwigsburg.

Das Neueste in:  
**Handarbeiten**  
 bietet  
**Rudolf Wieser, Kaiserstraße 153.**  
 Zugleich mache ich auf meine ständige Ausstellung  
 ohne Kaufzwang aufmerksam.

**Israelitische Gemeinde.**  
 Freitag, 24. Febr.: Abendgottesdienst 6 Uhr.  
 Samstag, 25. Febr.: Morgengottesdienst 9 Uhr. Jugendgottesdienst 3 Uhr. Sabbat-Ausgang 6 1/2 Uhr.  
 An Werktagen: Morgengottesdienst 7 Uhr. Abendgottesdienst 6 Uhr.  
**Israelitische Religions-gesellschaft.**  
 Freitag, 24. Febr.: Sabbat-Anfang 5 1/2 Uhr.  
 Samstag, 25. Febr.: Morgengottesdienst 8 Uhr. Schilergottesdienst 10 Uhr. Nachmittagsgottesdienst 4 1/2 Uhr. Sabbat-Ausgang 6 1/2 Uhr.  
 An Werktagen: Morgengottesdienst 6 1/2 Uhr. Nachmittagsgottesdienst 5 1/2 Uhr.